

**Planungsvorschlag für den Prüfungsschwerpunkt Brecht „Furcht und Elend des Dritten Reiches“ im Zentralabitur 2012 (1. Kurshalbjahr Grundkurs)**

Kurshalbjahr (de-1): Literatur und Sprache im Vergleich – Schwerpunkt 20./21. Jahrhundert (RLP)

Bezug zum RLP und zu den VORGABEN	Unterrichtsinhalte	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
<p><b>Leben und Schreiben in Umbrüchen</b></p> <p>Die Zeit des Nationalsozialismus in Literatur und Sprache</p> <p>Varianten der Exilliteratur</p> <p><b>BERTOLT BRECHT, „FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICHES“</b></p>	<p><b>Vorab:</b></p> <p>a) <u>Bestimmung von Geschichtsexperten:</u> L bestimmt zu Einzelaspekten der NS-Zeit Experten.<sup>1</sup> Diese haben die von Ihnen erarbeiteten Hintergründe dann vorzutragen, wenn die entsprechenden Szenen dies einfordern.</p> <p>b) ggf. Themenvergabe zu 9.)</p> <hr/> <p>Während der häuslichen Lektüre von „Furcht und Elend“:</p> <p><b>1. Bertolt Brecht oder: Von der Schwierigkeit ein Dramatiker im Exil zu sein:</b></p> <p>a) <u>Biographie Brechts</u></p> <p>1.) Arbeitsteilig (4 Gruppen): <i>Informieren Sie sich auf den folgenden Internet-Seiten über die Biographie Brechts und bestimmen Sie 10 Informationen, die Sie für wesentlich halten.</i></p> <p><a href="http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht/Biographie/Seite9">http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht/Biographie/Seite9</a>  <a href="http://www.exil-archiv.de/Joomla/index.php?option=com_content&amp;task=view&amp;id=240&amp;Itemid=66">http://www.exil-archiv.de/Joomla/index.php?option=com_content&amp;task=view&amp;id=240&amp;Itemid=66</a>  <a href="http://www.suhrkamp.de/autoren/bertolt_brecht_568.html">http://www.suhrkamp.de/autoren/bertolt_brecht_568.html</a>  <a href="http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/Brecht.htm">http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/Brecht.htm</a></p> <p>2.) <i>Tauschen Sie sich in 4er Gruppen über Ihre Wahl aus und einigen Sie sich auf 10 Ihnen wesentlich erscheinende Informationen.</i></p> <p>b) <u>Vertiefung: Brecht im Exil<sup>2</sup></u></p> <p>* Skizzierung der Stationen von Brechts Exil: Erstellen einer Karte und mündlicher Vortrag</p>	<p>Sach- und zielgerechte Nutzung von Medien zur Informationsbeschaffung und –verarbeitung aufgabengerechte und hörerwirksame Präsentation von Ergebnissen</p> <hr/> <p>Eigenständige Lektüre eines literarischen Werks</p> <hr/> <p>VERKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT MIT DER ARBEIT IM LK</p> <hr/> <p>Selbstständige Verarbeitung von Informationen, Entscheidung über Informationsreduktion</p> <hr/> <p>Produktive Auseinandersetzung mit Angeboten und Arbeitsergebnissen von Mitschülerinnen und Mitschülern</p> <hr/> <p>Visualisierung von Informationen aufgabengerechte und hörerwirksame</p>

<sup>1</sup> z.B.: Geschichte der Arbeiterbewegung (SPD, KPD) (vgl. 1. Szene *Volksgemeinschaft*); Organisationsformen des 3. Reichs: SS und SA (vgl. 1. Szene *Volksgemeinschaft*); Gesetz zur Regelung des Arbeitseinsatzes" (1935) (vgl. 12. Szene *Arbeitsdienst*); Die Deutsche Arbeitsfront (vgl. 3. Szene *Das Kreidekreuz*); Konzentrationslager am Beispiel Esterwegens (vgl. 4. Szene *Moorsoldaten*); Umgang mit jüdischen Intellektuellen am Beispiel Einsteins (vgl. 8. Szene *Physiker*); Vgl. Die Nürnberger Gesetze (vgl. 9. Szene *Die jüdische Frau*); Das Winterhilfswerk (vgl. 16. Szene *Winterhilfe*).

<sup>2</sup> Möglichkeit der Erweiterung zum Thema: Schreiben im Exil: z.B. in *Blickfeld Deutsch* (Schöningh, Ausgabe 2003: S. 377-383; Ausgabe 2010: S. 358ff.), *Texte, Themen und Strukturen* (Cornelsen, Ausgabe 2009: S. 396ff.), *Deutsch. Das Oberstufenbuch* (Duden 2009: S. 434ff. ).

<p><b>Leben und Schreiben in Umbrüchen</b></p> <p>Die Zeit des Nationalsozialismus in Literatur und Sprache</p> <p>Varianten der Exilliteratur</p> <p><b>BERTOLT BRECHT, „FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICHES“</b></p>	<p>* Nachvollzug der Exilsituation mit Hilfe autobiographischer / literarischer Texte und Briefe Brechts: Brecht, An die American Guild for German Cultural Freedom (abgedruckt in KE S. 14), „Schlechte Zeit für Lyrik“ (1938), „Gedanken über die Dauer des Exils“ (1937) „Über die Bezeichnung Emigranten“ (1937), „Deutschland“ (1933)</p> <p><u>c) Spezifika der Exilsituation mit Blick auf Brechts Arbeit als Dramatiker und die Aufführung von „Furcht und Elend“<sup>3</sup>:</u>  <i>Lesen Sie Brechts Briefe an Piscator und an Slatan Dudow (in: KE S. 19-23) sowie Wächters Bemerkungen zur Pariser Aufführung (in: KE S. 24). Benennen Sie die Probleme, denen sich der Exilant Brecht bei der Inszenierung von „Furcht und Elend“ gegenüber sah.</i></p> <p><b>2. Möglichkeiten der Textsicherung und –aneignung:</b>  <u>a) Auswahl von Szenen oder: Die erste Aufführung</u>  <i>Für die erste Aufführung von „Furcht und Elend“ in Paris 1938 wurden 8 Szenen gewählt.<sup>4</sup> Treffen Sie (auch vor dem Hintergrund Ihres Wissens um die Entstehungs- und Aufführungsbedingungen des Stücks) mit Ihrem Partner eine begründete Wahl. Welche 8 Szenen würden Sie wählen?</i>  Präsentation der Ergebnisse und Reflexion der Auswahlkriterien, z.B.</p>	<p>Präsentation von Ergebnissen</p> <p>Vergleich themenverwandter und motivgleicher Texte</p> <p>Literarische Texte in ihren kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Entstehungszusammenhängen</p> <p>Dramatische Texte und ihre Aufführungsbedingungen</p> <p>Dramatische Texte und ihre Aufführungsbedingungen</p> <p>Textsicherung durch begründete Auswahl von Szenen</p>
---	--	--

<sup>3</sup> Brecht musste „auf geschulte Schauspieler, auf Bühnen und ein versiertes Theaterpublikum verzichten [...]. Brecht hat sehr darunter gelitten und im Wissen um diese Einschränkungen in „Furcht und Elend“ zu ästhetischen Mitteln gegriffen, die eine Aufführung durch Laientruppen ermöglichten. Das Verständnis für die Wahl von Szenen, Montage und Gesten, für ihre Notwendigkeit und ihre Funktion stellt sich ein, wenn die Situation des Theaters im Exil bekannt ist“ (KE S. 6). „Aus gewissen enttäuschungen klug geworden, versah er gruppen, die den kampf gegen hitler fortzusetzen versuchten, mit einfachen, auch von ungeübten und vorhandenen kräften zu spielenden propagandastücken. Weder konnte Brecht es sich erlauben, die lose verbundene volksfront durch herausfordernde auftritte zu spalten, indem er sich formal an den revolutionären ‚Proletkult‘ Piscators aus den politischen schlachten der 20er Jahre in Berlin anlehnte – noch kleine zufällig zusammengewürfelte emigrantentrupps mit dialektischen theaterfinessen zu belasten“ (Engberg 1974 zitiert in WB S. 7). „So gefestigt war diese epische Bühne, so groß der Kreis der von ihr Geschulten noch nicht, daß sie in der Emigration hätte aufgebaut werden können. Diese Einsicht liegt der neuen Arbeit von Brecht zugrunde“ (Walter Benjamin, zitiert in WB S. 52). Vgl. dazu auch Brechts Selbstaussage (zitiert in Fußnote 16).

<sup>4</sup> Die Szenenfolge lautete: *Das Kreidekreuz, Winterhilfe, Der Spitzel, Die jüdische Frau, Zwei Bäcker, Rechtsfindung, Der Bauer füttert die Sau, Arbeitsbeschaffung* (vgl. JK 342). Brecht schlug in einem Brief an Slatan Dudow die folgende Auswahl vor: *Das Kreidekreuz, Winterhilfe, Der Spitzel, Arbeitsbeschaffung – Pause - Die jüdische Frau, Was hilft gegen Gas?, Der fehlende Mann* (vgl. KE S. 20). (Dieser Vorschlag enthält Szenen, die in der gegenwärtigen Ausgabe nicht enthalten sind.) Vgl. auch GH S. 274: „Weil alle Szenen der Handlung nach voneinander unabhängig, dem Gehalt nach aber auf ein gemeinsames Zentrum bezogen sind, kann sich jedes Ensemble nach seinen Möglichkeiten selbst ein Stück zusammenstellen.“

	<p>Repräsentativität der Repressalien, Darstellung von Anpassung und Widerstand, Querschnitt durch Gesellschaftsgruppen<sup>5</sup>, Verteilung der Handlungsorte und –zeitpunkte, Länge der Szenen, Umsetzbarkeit der Szenen auf (Exil-)Bühnen, Besetzung: Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von Berufs- und Laienschauspielern.</p> <p><b>oder:</b>  <u>b) Produktive Aneignung von Szenen oder: Wie inszeniert man „Furcht und Elend“?</u>  <i>Inszenieren Sie in Gruppen jeweils eine der kürzeren Szenen aus „Furcht und Elend“ (z.B. „Der Verrat“, „Dienst am Volke“, „Arbeitsdienst“, „Die Kiste“, „Zwei Bäcker“, „Der Bauer füttert die Sau“).</i>  <u>Mögliche Zusatzaufträge:</u> <i>Erproben Sie, wie viel Einfühlung in die Figuren Ihnen angemessen erscheint. / Erproben Sie wirkungsvolle Gesten.<sup>6</sup> / Erproben Sie den Einsatz von humoristischen Elementen oder Ironie.<sup>7</sup> / Erproben Sie den Einsatz von Musik.</i>  Aufführung der Szenen; Austausch und Diskussion über Überlegungen, die der jeweiligen Inszenierung zugrunde liegen.</p> <p><b>oder:</b>  <u>c) Alternativer Titel oder: Wie soll das Stück heißen?:</u>  Brecht erwog weitere Titel für das Stück: <i>Die Angst<sup>8</sup>; Seelischer Aufschwung des deutschen Volkes unter dem Naziregime<sup>9</sup>; Deutschland, ein Greuelmärchen;<sup>10</sup> 99%<sup>11</sup></i> (vgl. JK 341). Entscheiden und begründen Sie, welcher Ihnen neben dem Originaltitel sinnvoll erscheint.  <u>Alternativ:</u> Brecht erwog, dem Stück den englischen Titel „Fear and Misery of the Third Reich“ (vgl. KE S. 8) zu geben, entschied sich dann aber für „The Private Life of the Master Race“. Erörtern Sie Vor- und Nachteile der Titel.</p>	<p>ANKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT AN 1 C)</p> <p>Produktive Aneignung von Literatur</p> <p>Reflexion über Aufführungsmöglichkeiten dramatischer Texte</p> <p>VERKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT MIT MERKMALEN DES EPISCHEN THEATERS (PHASE 3)</p> <p>Produktive Auseinandersetzung mit Angeboten und Arbeitsergebnissen von Mitschülerinnen und Mitschülern</p> <p>Urteile textbasiert fällen und begründen</p> <p>Reflexion über die Wirkung von Titelgebungen</p>
--	---	--

<sup>5</sup> GH spricht in diesem Zusammenhang von 5 Gruppen: SS, SA und ihre Helfer; Intellektuelle; das unterworfenen, sich besinnende Proletariat; leidende Volks- und Mittelschichten und das sich sammelnde, kämpfende Proletariat. Vgl. S. 288.

<sup>6</sup> Zur Rolle der Gesten vgl. WB S. 8ff, 47f. und KE S. 35f.

<sup>7</sup> Zu Inszenierungen mit humoristischen Elementen vgl. JK S. 348.

<sup>8</sup> Vgl. dazu Brechts Gedicht „Die Ängste des Regimes“ (1937) (abgedruckt in KE S. 12ff.).

<sup>9</sup> Vgl. JK 342: "Eine bekannte Naziparole zitierte Brecht mit dem Titel *Seelischer Aufschwung des deutschen Volkes*."

<sup>10</sup> Anspielung auf Heinrich Heine, „Deutschland. Ein Wintermärchen“ (1844).

<sup>11</sup> Titel als Anspielung auf das Wahlergebnis der Volksbefragung vom 10.4. 1938 über den "Anschluss" Österreichs (vgl. JK 342). Die Pariser Uraufführung von 7 Szenen 1938 trug ebenfalls diesen Titel.

	<p><b>3. Dramentheorie: „Furcht und Elend“ und das epische Theater<sup>12</sup></b>  a) <u>Erarbeitung der literaturtheoretischen Grundlagen:</u> Aristotelisches vs. episches Theater<sup>13</sup>  b) <u>Anwendung:</u> <i>In der Forschung gibt es unterschiedliche Urteile darüber, ob „Furcht und Elend“ zum epischen Theater gehört. Finden Sie in dem Stück Elemente des aristotelischen bzw. epischen Theaters.</i><sup>14</sup>  c) Kontrastierung von Kritikerurteilen<sup>15</sup> und Autorausage<sup>16</sup>:</p>	<p>VERKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT MIT DER ARBEIT IM LK</p> <p>Dramentheorie, literaturtheoretische Fachbegriffe</p> <p>Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse durch Anwendung</p>
--	---	--

<sup>12</sup> Vgl. hierzu WB S. 33ff.

<sup>13</sup> Materialien zur Erarbeitung der Unterschiede zwischen dem aristotelischen und dem epischen Theater finden sich in beinahe sämtlichen Lehrwerken für die gymnasiale Oberstufe. Vgl. etwa: *Facetten*, Klett 2001, S. 322f, 423f. *deutsch.kompetent*, Klett 2009, S. 327. *Deutsch Oberstufe*. Winklers 2008, S. 108f. *Deutsch Das Oberstufenbuch*, Duden 2009, S. 428ff. *Texte, Themen und Strukturen*, Östliche Bundesländer und Berlin, Cornelsen 2009, S. 127ff. *Deutsch: Profile*, Schöningh 2009, S. 258f. Vgl. auch LiteraMedia: Der gute Mensch von Sezuan: Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen zu Buch, Audio Book, CD-ROM. Cornelsen 2005. S. 7, 24ff.

Zur vertiefenden Bearbeitung der Dramentheorie eignen sich die folgenden Texte Brechts: Auszüge aus dem „Messingkauf“ (z.B. Straßenszene als Grundmodell einer Szene des epischen Theaters, „Über die Theatralik des Faschismus“) und dem „Kleinen Organon für das Theater“; zur moralischen Aufgabe des Dramas eignet sich der Vergleich der Texte „Das Schauspiel als eine moralische Anstalt betrachte“ von F. Schiller (1784) und „Ist das Theater etwa eine moralische Anstalt“ von B. Brecht, des Weiteren Brechts Text „Vergnügungstheater oder Lehrtheater?“ (vgl. dazu Staehle, Ulrich (Hrsg.): Arbeitstexte für den Unterricht. Theorie des Dramas. Reclam 1989.)

<sup>14</sup> Mögliche Argumente vs. aristotelisch: keine Einhaltung der drei Einheiten (zu große Anzahl an Figuren, kein durchgehender Handlungsstrang, gespielte Zeit 1933-1938) und pro episch: Prologe, lyrische Mottos vor jeder Szene als Art Szenenüberschrift nehmen Inhalt vorweg und fassen Essenz der Szene kurz zusammen. Vs. episch: Schauspieler und Regisseur können versucht sein, „eine Spielweise mit restloser Herbeiführung der *Einführung* für ausreichend zu halten. Die Sprechweise des Alltags, das Interieurdetail, der Fortfall chorischer Elemente und sogleich in die Augen fallender Verfremdungen lassen das Stück schwerer als andere als ein Stück des epischen Theaters erkennen.“ (Brecht zitiert in JK S. 344). Vgl. zu dieser Diskussion auch JK S. 342ff.

<sup>15</sup> Vgl. etwa JK 342: "[Es] stellt sich die Frage, wie dieses unkonventionelle Werk als Stück zu kategorisieren ist und ob es überhaupt zum epischen Theater gehört.", „Brecht knüpfte in der Szenenfolge stärker an die Möglichkeiten der traditionellen Dramatik an [...]“ (WM S. 209), sowie das Urteil von Lucács über den realistischen (und damit nicht epischen) Gehalt der Szene *Spitzel*: „Und Brecht hat [...] einen kleinen Einakter [...] veröffentlicht, in welchem er den Kampf gegen die Unmenschlichkeit des Faschismus bereits in einer bei ihm neuen, vieltönigen und abgestuften realistischen Weise führt; er gibt dort ein lebendiges, durch *Menschenschicksale* vermitteltes Bild vom Schrecken des faschistischen Terrors in Deutschland, zeigt, wie dieser alle menschlichen Grundlagen des Zusammenlebens, das Vertrauen zwischen Mann, Frau und Kind auflöst, wie die faschistische Unmenschlichkeit auch das was sie zu schützen vorgibt, die Familie, in ihrem elementaren Grundlagen zersetzt und zerstört“ (zitiert in: GH S. 252, JK S. 343).

<sup>16</sup> Vgl. dazu Brecht: „Bei dem Stück ‚Furcht und Elend des Drittes Reiches‘ ist die Versuchung für den Schauspieler, eine Spielweise anzuwenden, die für Stücke aristotelischer Dramatik am Platz sind, größer als bei anderen Stücken dieser Sammlung. Damit das Stück sogleich unter den ungünstigen Umständen des Exils aufgeführt werden kann, ist es so verfaßt, daß es von winzigen Spieltruppen (den bestehenden Arbeitertruppen) und teilweise (in der oder jenen Auswahl der Einzelszenen) gespielt werden kann. Die Arbeitertruppen sind sowohl außerstande als auch unwillig, die Einführung des Zuschauers herbeizuzwingen; die wenigen zur Verfügung stehenden Artisten beherrschen die epische Spielweise, ausgebildet in den theatralischen Versuchen des letzten Jahrzehnts vor dem faschistischen Regime. Die Spielart der Arbeitertruppen und dieser Artisten verträgt sich ausgezeichnet. Die Theoretiker, die letzthin die Technik der *Montage* als reines Formprinzip behandelten, begegnen hier der Montage als einer praktischen Angelegenheit, was ihre Spekulationen auf einen realen Boden zurückführen mag.“ (ST S. 125, auch abgedruckt in KE S. 24).

<p><b>Leben und Schreiben in Umbrüchen</b></p>	<p>Lesen Sie die Urteile der Kritiker / Literaturwissenschaftler und Brechts Reaktion darauf (zitiert in FN 15 und 16). Auf welche Weise begründen die Personen jeweils ihren Standpunkt? Erarbeitung unterschiedlicher Beurteilungskriterien: <u>textseitige Eigenschaften</u> wie Einfühlungsmöglichkeit in die Figuren, lyrische Elemente vs. <u>aufführungstechnische Hinweise</u>, wie Einsatz von (episch geschulten) Schauspielern. d) Reflexion: <i>Welcher Position stimmen Sie eher zu? Welches Gewicht messen Sie bei ihrem Urteil / bei Urteilen dieser Art den Selbstaussagen des / eines Autors bei?</i></p>	<p>Untersuchung von differierenden Standpunkten</p> <p>Differenzierte Stellungnahme zu Texturteilen auf der Basis gesicherter Textkenntnisse</p> <p>Reflexion über die Wirkung von Aussagen des Autors auf eigene Urteile über Texte</p>
<p>Die Zeit des Nationalsozialismus in Literatur und Sprache</p> <p>Varianten der Exilliteratur</p> <p><b>BERTOLT BRECHT, „FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICH</b></p>	<p><b>4. Zur Montagetechnik oder: Was hält die Szenen zusammen?</b></p> <p>a) S rufen sich Episodenfilme in Erinnerung, deren Handlung in Montageform verläuft (z.B. <i>Night on Earth</i> (1991), <i>21 Gramm</i> (2000), <i>Amores Perros</i> (2000), <i>L.A. Crash</i> (2004), <i>Babel</i> (2006), <i>Brooklyn's Finest</i> (2009)). Welche Merkmale weisen Montagen dieser Art auf? Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten / wo Unterschiede zu Brechts „Furcht und Elend“?<sup>17</sup></p> <p>b) Was hält die Szenen zusammen? (vgl. WB S. 22f., GH 288ff.) S erarbeiten arbeitsteilig Elemente, die den formalen und thematischen Zusammenhang der Teile sichern: <u>Gruppe A: Formale Verknüpfung</u> <i>Inwiefern tragen die folgenden Elemente zur Verknüpfung der Szenen bei?</i> * Inszenierung: Panzer und Besatzung<sup>18</sup> * Prolog „Deutsche Heerschau“ * Reimstrophen zu Beginn der Szenen <u>Gruppe B: Thematische Verknüpfung:</u> (S. erhalten die Szenenüberschriften als Schnipsel) <i>Gruppieren Sie die Szenen und finden Sie thematische Überschriften.</i> <u>alternativ:</u> <i>Wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen Ihnen passend erscheinende Themen / Überschriften aus und ordnen Sie ihnen die Einzelszenen des Stückes zu.</i> Vergiftung und Deformierung des Alltagslebens im Herrschaftsbereich der</p>	<p>Anknüpfen an Rezeptionsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Erarbeitung von ästhetischen Strukturierungsmitteln literarischer Texte</p> <p>themengeleitete Auseinandersetzung mit literarischen Texten</p>

<sup>17</sup> Mögliche Gemeinsamkeiten mit „Furcht und Elend“: keine umfassende Entfaltung von Charakteren und ihren Geschichten, kein linearer Aufbau von Handlung und Spannung, sondern einzelne Szenen, Momentaufnahmen, Facetten, die mit Hilfe der Montage zusammengeschnitten werden. Mögliche Unterschiede zu „Furcht und Elend“: Geschichten und Figuren tauchen bei Brecht jeweils nur einmal auf und werden am Ende nicht zusammengeführt, keine inhaltliche, sondern thematische Verknüpfung.

<sup>18</sup> Vgl. Brechts eigene Aussagen zur Inszenierung in KE S. 39-42 sowie WB S. 22, 38.

<p><b>Leben und Schreiben in Umbrüchen</b></p> <p>Die Zeit des Nationalsozialismus in Literatur und Sprache</p> <p>Varianten der Exilliteratur</p> <p><b>BERTOLT BRECHT, „FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICHES“</b></p>	<p>Nazis / Zerstörung familiärer Strukturen im NS-System / Vereinzelung des Individuums im Nazistaat / Lüge als Mittel des Terrors / Lüge als Folge des Terrors / Furcht in Zeiten des Terrors / Elend in Zeiten des Terrors / Lüge als Weltordnung / Anpassung an das NS-System und ihre Folgen / Formen des Widerstandes / Widerstand durch List / Widerstand durch Rede und Handeln -&gt; Vortrag und Vergleich der Ergebnisse: Die Verknüpfung erfolgt über formale wie thematische Elemente.</p>	<p>aufgabengerechte und hörerwirksame Präsentation von Ergebnissen</p> <p>Produktive Auseinandersetzung mit Angeboten und Arbeitsergebnissen von Mitschülerinnen und Mitschülern</p>
	<p><b>5. Exemplarische Analyse und Interpretation eines Auszugs aus einer der so genannten 4 "Kernszenen"</b><sup>19</sup>: Das Kreidekreuz, Der Spitzel, Die jüdische Frau, Rechtsfindung<sup>20</sup></p> <p>a) Zugang über Inhaltsangaben oder über Standbilder. Vergleich der Ergebnisse: <i>Welchen Aspekten der Szene wurde besondere Bedeutung beigemessen? Was bedeutet dies mit Blick auf Ihre individuelle Rezeption der Szene?</i></p> <p>b) Vorüberlegung: Was sind die Elemente einer Dramenanalyse (etwa im Vgl. zur Epik)?<sup>21</sup></p> <p>c) Gemeinsame Formulierung einer Interpretationshypothese und Materialsammlung zum gewählten Szenenauszug.</p> <p>d) Ausformulierung der Analyse und Interpretation in Hausaufgabe</p> <p>e) gegenseitiger Vortrag der Texte zunächst in Kleingruppen: <u>Mögliche Beobachtungsaufgaben</u>: Auf welche Weise werden Analysebefunde mit einer Interpretation verbunden? Wie werden Textbelege eingesetzt?</p> <p>f) Überarbeitung der Schülertexte</p> <p>g) Vortrag im Plenum</p>	<p>Untersuchendes Erschließen eines literarischen Textes</p> <p>Verständigung über individuelle Lesarten literarischer Texte</p> <p>Reflexion: Anforderungen einer Dramenanalyse</p> <p>Planung und schrittweise Durchführung eines Schreibprozesses</p> <p>Produktive Auseinandersetzung mit Angeboten und Arbeitsergebnissen von Mitschülerinnen und Mitschülern</p> <p>kriterienorientierte Überarbeitung von Texten</p>
	<p><b>6. Zum Prozess der Kontextualisierung</b></p> <p>a) S formulieren in Einzelarbeit eine Interpretationshypothese zur Funktion / Textaussage der 16. Szene <i>Winterhilfe</i>.</p> <p>b) Gegenseitiger Vortrag und Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, auch mit Blick auf unbewusst eingebrachtes historisches</p>	<p>Interpretationshypothesen aufstellen und überprüfen</p> <p>Produktive Auseinandersetzung mit Angeboten und Arbeitsergebnissen von Mitschülerinnen und Mitschülern</p>

<sup>19</sup> Zum Begriff vgl. JK 342.

<sup>20</sup> Vgl. die Interpretationen und erläuternden Ausführungen: „Das Kreidekreuz“ (WB S. 23f., 48; WM S. 198, 213f.; FJP S. 68; JK S. 351, 354, GH S. 278), „Der Spitzel“ (WB S. 28; JK S. 351), „Die jüdische Frau“ (WB S. 27; WM 195f, 214; JK S. 351), „Rechtsfindung“ (WB S. 26; JK S. 350, 353).

<sup>21</sup> Vgl. die Kapitel in beinahe sämtlichen Lehrwerken der Oberstufe (zumeist exemplarisch an einem Dramenauszug): *Deutsch Das Oberstufenbuch*, Duden 2009, S. 187ff.; *Texte, Themen und Strukturen*, Östliche Bundesländer und Berlin, Cornelsen 2009, S. 72ff.; *deutsch.kompetent*, Klett 2009, S. 164f.; *Facetten*, Klett 2001, S. 108ff.; *Blickfeld Deutsch* Schöningh, Ausgabe 2003: S. 168ff., 220ff.; Ausgabe 2010: S. 66ff.; *Wissensspeicher Deutsch*, Cornelsen 2004, S. 339ff. In Kursen, die mit den Spezifika der Analyse und Interpretation von Dramentexten bereits vertraut sind, empfiehlt sich die in 8b) vorgeschlagene Arbeit mit dem Erwartungshorizont zur Aufgabenart Untersuchendes Erschließen.

	<p>Wissen oder Weltwissen</p> <p>c) Erarbeitung von Kontextwissen zur Winterhilfe (vgl. hierzu die Materialien in WB S. 41f.): als Lehrervortrag, über Textmaterial oder durch Schülerexperten (vgl. Vorab-Phase)</p> <p>d) Reflexion über den Gewinn des Kontextwissens. =&gt; Das vertiefte Verständnis der in der Szene enthaltenen Kritik nicht an den großen Verbrechen des Faschismus, sondern am alltäglichen, durch Hilfsbereitschaft kaschierten Betrug und Terror des NS-Staats wird erst Kontextwissen ermöglicht.</p> <p><i>Welches Kontextwissen wäre für diese Aufgabe nicht funktional gewesen? Woran lässt sich erkennen, ob Kontextwissen für die Interpretation einer Szene funktional ist?</i></p> <p>e) Erweiterung der in a) entstandenen (ggf. textimmanenten) Interpretationshypothese um kontextualisierende Informationen.</p>	<p>Literarische Texte in ihren historischen Entstehungszusammenhängen</p> <p>Kontextualisierung als methodengeleitetes Untersuchungsverfahren</p> <p>Textinterpretation als Prozess: kriterienorientierte Überarbeitung von Texten</p>
	<p><b>7. Zur Darstellung des Widerstandes in „Furcht und Elend“ - Erörterung verschiedener Standpunkte:</b></p> <p>a) Kritik an der Hoffnungslosigkeit und dem Pessimismus in „Furcht und Elend“ vortragen<sup>22</sup> und Spontanäußerungen der S sammeln</p> <p>b) Brechts Zurückweisung der Kritik vortragen<sup>23</sup> (VERKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT MIT 3D): REFLEXION ÜBER EINFLUSS VON AUSSAGEN DES AUTORS AUF URTEIL)</p> <p>c) S finden arbeitsteilig weitere Belege für oder gegen die Thesen</p> <p>d) Vortrag von Ergebnissen – stichwortartige Materialsammlung</p> <p>e) exemplarische Ausformulierung von zwei Begründungszusammenhängen (je eine pro und contra Hoffnungslosigkeit)</p> <p>f) gegenseitiger Vortrag der in e) entstandenen Texte unter der Leitfrage: <i>Wie formuliere ich einen überzeugenden Begründungszusammenhang?</i></p>	<p>Nachvollzug von Kritiker- und Autorenstandpunkten zu literarischen Texten</p> <p>Begründete Stellungnahme zu Texturteilen</p> <p>Vorbereitung auf das Erörternde Erschließen: Materialsammlung, Entfalten von schlüssigen Begründungszusammenhängen</p>

<sup>22</sup> „Es ist eine Szenenfolge von vollkommener Trostlosigkeit, eine furchtbare Anklage für ein Volk, das sich so erniedrigen ließ. Nirgends klingt auch nur der kleinste Ansatz einer Hoffnung, eines Zukunftsglaubens an ein besseres Deutschland durch.“ (Schweizer Theaterkritik aus dem Jahr 1947, zitiert in WM S. 200) und „Es fällt [...] nicht ganz leicht, Brechts eigener Interpretation des Widerstandscharakters der dargestellten Verhaltensweisen zu folgen, ist es doch offensichtlich, wie in manchen Szenen Akte des Widerstandes und solche der Anpassung und Unterwerfung miteinander verschmelzen.“ (WB S. 44).

<sup>23</sup> „Der Bauer *füttert* eben die Sau (scheu über die Schulter blickend); der Physiker *benützt* eben Einstein (laut über die jüdische Physik schimpfend); der Arbeiter wirft die Gasmaske in die Ecke; die Soldaten geben dem Jungen, der *nicht* ‚Heil Hitler‘ sagt, zwei Schlag Essen; der Patient (in ‚Die Berufskrankheit‘) *erinnert* den Chirurgen an die Forderung der Wissenschaft; der Geprügelte *singt* die ‚Internationale‘; der Richter findet *nicht* den Rechtsspruch; die von der Winterhilfe beschenkte Frau erbricht den Apfel; der alte Kämpfer erhängt sich demonstrativ; der Bäcker verfälscht auch einmal nicht das Brot; die Schwester des in Spanien Gefallenen lässt sich nicht den Mund zuhalten; und die Partei (am Schluß) gibt den Kampf nicht auf. (Brief Brechts zitiert in WB S. 44) (Diese Aussagen Brechts beziehen sich z.T. auf Szenen, die in der gegenwärtigen Ausgabe nicht enthalten sind.) Zur Widerlegung der Kritik an der Hoffnungslosigkeit des Stücks vgl. auch WM S. 200f.

	g) kriterienorientierte Überarbeitung der Begründungszusammenhänge (mögliche Kriterien: Formulierung von Argumenten, Einsatz von Satzkonnectoren, Stützung von Aussagen durch Zitate und/oder Textverweise)	kriterienorientierte Überarbeitung von Texten
<p><b>Leben und Schreiben in Umbrüchen</b></p> <p>Die Zeit des Nationalsozialismus in Literatur und Sprache</p> <p>Varianten der Exilliteratur</p> <p><b>BERTOLT BRECHT, „FURCHT UND ELEND DES DRITTEN REICHES“</b></p> <p>Literatur nach 1945 – Literatur der DDR und BRD</p>	<p><b>8. Zur Rezeption von „Furcht und Elend“:</b></p> <p>a) Rezeption einer Aufführungskritik zu „Furcht und Elend“: z.B. Max Frisch über die Premiere 1947 in Basel (abgedruckt in WB S. 53ff.) oder Hellmuth Karasek über die Stuttgarter Erstaufführung 1961 (abgedruckt in WB S. 56ff.)<sup>24</sup></p> <p>Schrittweise Planung und Durchführung einer Erörterung:</p> <p>b) EWH-Raster für das Erörternde Erschließen an Schüler austeilen<sup>25</sup> und Anforderungen an die Schüler ableiten: <i>Was gehört zum Erörternden Erschließen?</i></p> <p>c) gemeinsame Materialsammlung für die vorangehende Analyse der Textvorlage (dabei Differenzieren zwischen Kritik an einer Inszenierung und Kritik an einer literarischen Vorlage)</p> <p>d) Ausformulierung der einer Erörterung vorangehenden Analyse</p> <p>e) Materialsammlung für die Erörterung, dabei: Berücksichtigung des historischen und politischen Kontextes der Aufführungskritik (1947 bzw. 1961)</p> <p>f) Ausformulierung der Erörterung</p> <p>g) gegenseitiger Vortrag der Texte; mögliche Leitfragen: <i>Inwiefern werden die Kriterien des EWH berücksichtigt?</i> <i>Welches Kontextwissen erweist sich im vorliegenden Fall als hilfreich?</i></p> <p>VERKNÜPFUNGSMÖGLICHKEIT MIT 6 d)</p>	<p>Kenntnis der Rezeptionsgeschichte ausgewählter Werke</p> <p>Reflexion über die Anforderungen des Erörternden Erschließens</p> <p>Untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte</p> <p>zielbezogene, materialorientierte Planung und schrittweise Gestaltung und Durchführung eines Schreibprozesses</p> <p>Reflektieren der historischen und politischen Bedingtheit von Werturteilen</p>
	<p><b>9. Mögliche Themen und Kontexte zur Vertiefung (z.B. als Schülerreferate)</b></p> <p>* Historische Quellen als Grundlage für „Furcht und Elend“ (vgl. WB S. 40, JK S. 340)</p> <p>* K. Völker, Ich verreise auf einige Zeit (1999): Sadie Leviton als Vorbild für „Die jüdische Frau“ (vgl. JK S. 341)</p> <p>* „Furcht und Elend“ im Kontext des Brechtschen Oeuvres (vgl. WB S. 15): z.B. Gedicht "Die Ängste des Regimes" (1937) (abgedruckt in KE S. 12ff, vgl. WB S. 44); Essay "Furcht und Elend des Dritten Reiches" (abgedruckt in ST</p>	<p>Literarische Texte in ihren kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Entstehungszusammenhängen</p> <p>Vergleich themenverwandter und motivgleicher Texte</p> <p>Intertextuelle Bezüge</p>

<sup>24</sup> Die Wahl des Textes sollte vom Leistungsstand der Lerngruppe abhängen: Karaseks Text erweist sich aufgrund seiner historischen und ideologiekritischen Dimension als komplexer; Frischs Kritik, die auf die Rezipientenwirkung des Stücks abzielt, ist leichter erschließbar.

<sup>25</sup> Herunterzuladen unter: [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/gemeinsames\\_Abitur\\_Be\\_BB/EWH\\_Eroerterndes\\_Erschliessen.doc](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/gemeinsames_Abitur_Be_BB/EWH_Eroerterndes_Erschliessen.doc) oder als Kriterienraster unter: [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/gemeinsames\\_Abitur\\_Be\\_BB/2009-10-20\\_Endfassung\\_Eroerterndes\\_Erschliessen.pdf](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/pruefungen/gemeinsames_Abitur_Be_BB/2009-10-20_Endfassung_Eroerterndes_Erschliessen.pdf)



	<p>S. 110ff., vgl. WB 15, 44); „Über die Wiederherstellung der Wahrheit“ (abgedruckt in KE S. 10ff.); Bearbeitung des Antigone-Stoffs (vgl. WB S. 30, 32); Die Verantwortung der Intellektuellen im totalitären Staat: Brechts „Turandot oder Der Kongress der Weißwäscher“ (1953/54  * Vergleich mit Franz Xaver Kroetz, Furcht und Hoffnung der BRD (1984) (vgl. JK S. 356)  * Vergleich mit zeitgenössischen / motivähnlichen Werken, z.B.:  A. Huxley, Schöne Neue Welt (1932) / G. Orwell, 1984 (1949)  Ödön von Horváth, Italienische Nacht (1930/31) (vgl. WB S. 45)  Ferdinand Bruckner, Die Rassen (1933) (vgl. WB S. 46)  Max Frisch, Nun singen sie wieder (1945) (vgl. WB S. 46)  Anna Seghers, Das Siebte Kreuz (1939/1942)  Irmgard Keun, Nach Mitternacht (1937)  Heinrich Mann, Der Haß. Deutsche Zeitgeschichte (1933) (vgl. JK 341)  Heinrich Mann, Der Untertan (1918)  * Elemente parabolisches Erzählens in „Rechtsfindung“ und Kafkas "Vor dem Gesetz" (vgl. WB S. 13-14, 26)</p>	<p style="text-align: center;">***</p> <p><u>Schülerreferate:</u>  Sach- und zielgerechte Nutzung von Medien zur Informationsbeschaffung und –verarbeitung</p> <p>Aufstellung und Einhaltung eines Zeitplans</p> <p>aufgabengerechte und hörerwirksame Präsentation von Ergebnissen</p> <p>VORBEREITUNG AUF DIE 5. PRÜFUNGSKOMPONENTE (BE)</p>
--	---	--

### Abkürzungen:

- FJP** Payrhuber, Franz-Joseph. *Bertolt Brecht. Literaturwissen für Schule und Studium*. Reclam: Stuttgart, 1995. S. 64-69.
- FNM** Mennemeier, Franz Norbert. *Modernes Deutsches Drama. Kritiken und Charakteristiken*. Band 2: 1933 bis zur Gegenwart. Fink-Verlag: München, 1975. S. 60-65.
- GH** Hartung, Günter. *Der Dichter Bertolt Brecht. Zwölf Studien*. Leipziger Universitätsverlag: Leipzig, 2004. S. 249-294.
- HR** Rischbieter, Henning. *Bertolt Brecht. 1. Band: Daten / Zeit und Werk / Frühe Stücke / Opern / Lehrstücke / Antifaschistische Stücke*. Friedrich Verlag: Velber, 1970. S. 136-140.
- JK** Knopf, Jan. (Hg.). *Brecht Handbuch. Band 1. Stücke*. Metzlar: Stuttgart, Weimar, 2001. S. 339-357.
- KE** Klett-Editionen für den Literaturunterricht. Bertolt Brecht: „Furcht und Elend des Dritten Reiches“. Hg. Dietrich Steinbach. Ausgewählt und eingeleitet von Karin Lau. Stuttgart: Klett, 1983.
- ST** Brecht, Bertolt. *Schriften zum Theater 4. 1933-1947*. Suhrkamp: Frankfurt am Main, 1963. S. 110-125.
- WB** Busch, Walter. Bertolt Brecht: „Furcht und Elend des Dritten Reiches“. Grundlagen und Gedanken zum Verständnis des Dramas. Diesterweg, Frankfurt a.M., 1982.
- WM** Mittenzwei, Werner. Bertolt Brecht, *Von der „Maßnahme“ zu „Leben des Galilei“*. Aufbau-Verlag: Berlin, Weimar, 1965. S. 193-218.

**Die hier genannten Beiträge stehen Ihnen im Medienforum Berlin zur Verfügung und sind in den Medienzentren des Landes Brandenburg einsehbar.**